

DiGA, DTx & die Pharmaindustrie – Kooperationen, Beteiligungen & Übernahmen

Die meisten Hersteller digitaler Gesundheitsapplikationen (DTx und DiGA) mussten in den letzten Jahren oft schmerzlich erfahren, dass sich die Vertriebserfahrungen zu digitalen Produkten aus der Consumerwelt nicht 1:1 auf den deutschen Gesundheitsmarkt übertragen lassen. Ganz abgesehen von politischen Vorbehalten einzelner Stakeholder stellen sowohl die Regulatorik als auch tradierte Organisationsformen im Gesundheitssystem relevante Hürden dar, so dass man sich von der Idee des rein digitalen Vertriebs verabschieden musste. Zwangsläufig ist man damit bei Formen des hybriden oder doch persönlichen Vertriebs und damit auch bei Kooperationen mit einem Akteur, der seit Jahrzehnten sehr erfolgreich vormacht, wie Vertrieb im deutschen Gesundheitswesen gelingt – der Pharmaindustrie. Aber auch diese hat ihre eigenen Interessen in Bezug auf DTx & DiGA.

Pharmazeutische Unternehmen sind für Hersteller von digitalen Gesundheitsapplikationen (DTx & DiGA) potenzielle und attraktive Kooperationspartner. Ein solcher Zusammenschluss ermöglicht beispielsweise verbesserte Vertriebschancen für DiGA oder DTx. Der Außendienst der jeweiligen Pharmazieunternehmen gewährleistet einen Zugang zu medizinischen Praxen, Krankenhäusern oder medizinischen Strukturen und damit auch zur Zielgruppe. Vice versa treffen so potenzielle Nutzende auf eine breitere, mit den neuen digitalen Angeboten dann auch vertraute Infrastruktur. Ein weiterer Vorteil ergibt sich durch die Einbindung der DiGA oder DTx in bestehende Versorgungsangebote der Pharmaindustrie (Hedwig et al., 2020). Eine Studie der Bertelsmann Stiftung (2022) befragte DiGA-Hersteller u.a. zu ihrer Einschätzung bezüglich des Potenzials von Partnerschaften mit der Pharmaindustrie. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die meisten Hersteller einer solchen Zusammenarbeit nicht grundsätzlich ablehnend gegenüberstehen, sofern bestimmte Rahmenbedingungen erfüllt sind. Ferner gaben die DiGA-Hersteller an, dass sie sich bisher nicht in einer relevanten Wettbewerbssituation mit der Pharmaindustrie sehen.

Kooperationen zwischen Pharmaindustrie und DiGA/DTx-Herstellern werden zukünftig eine bedeutende Rolle in der Entwicklung innovativer Lösungen für die Gesundheitsversorgung spielen, da sie sowohl für Pharmaindustrie als auch für DiGA/DTx-Hersteller Vorteile bereithalten.

Aus aktueller Sicht könnten folgende Aspekte zum Tragen kommen:

Entwicklung neuer Geschäftsmodelle: Die Partnerschaften ermöglichen es pharmazeutischen Unternehmen, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln, indem digitale Instrumente und Lösungen die bestehende Produktpalette erweitern und ergänzen und pharmazeutisches und digitales Angebot auch integrieren. Dies kann neben der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit dazu beitragen, neue Einkommensströme zu erschließen.

Innovation und Wettbewerbsfähigkeit: Durch die Zusammenarbeit mit DiGA/DTx-Herstellern können Pharmaunternehmen innovative Technologien und Lösungen entwickeln, was die Wettbewerbsfähigkeit stärkt und die Innovationskraft fördert.

Erweiterung des Produktportfolios: Die Zusammenarbeit mit DiGA/DTx-Herstellern ermöglicht es der Pharmaindustrie, ihr Produktportfolio zu erweitern und so neue Märkte zu erschließen.

Verbesserung der Patientenversorgung: Durch die Zusammenarbeit können Pharmaindustrie und DiGA/DTx-Hersteller Lösungen entwickeln, die zur Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung beitragen und die Bedürfnis-

se der Patientinnen und Patienten noch besser und zielgenauer adressieren. Die digitale Medizin kann und sollte auch immer zugleich eine personalisierte Medizin sein. Dies ist zugleich ein wesentlicher Schritt in Richtung Value Based Health Care (VBHC).

Stärkere Kundenbindung: Die Integration von digitalen Lösungen und pharmazeutischen Produkten kann dazu beitragen, die Kundenbindung zu stärken, da den Verschreibenden so auch einer Erweiterung der Angebots- und Leistungspalette ermöglicht wird. Das führt auf deren Seite ebenfalls dazu, einen höheren Kundennutzen offerieren zu können, was selbstverständlich Einfluss auf deren Patientenbindung hat.

Bei der Zusammenarbeit mit Herstellern digitaler Gesundheitsanwendungen, die nicht als DiGA klassifiziert sind (DTx), ergeben sich für pharmazeutische Unternehmen umfangreichere Möglichkeiten bezüglich des Sekundärnutzens, da diese Anwendungen nicht zwingend den DiGA-Restriktionen hinsichtlich Regulatorik, Datennutzung und -weitergabe unterliegen.

Als Anreiz für DiGA/DTx-Hersteller, eine Partnerschaft mit einem pharmazeutischen Unternehmen einzugehen, steht derzeit vor allem der Wunsch, ihre Vertriebs- und Netzwerkaktivitäten zu erweitern. Dennoch bevorzugen viele DiGA-/DTx-Hersteller die Unabhängigkeit und den Aufbau eines eigenen Vertriebs, was ihnen allerdings aufgrund limitierter Ressourcen insbesondere in der Frühphase der Unternehmensentwicklung nur schwer möglich ist. Besonders in diesem Zeitraum kann eine Partnerschaft mit einem pharmazeutischen Unternehmen dazu beitragen, unternehmerische Risiken abzufedern und den Vertrieb und damit das Produkt schneller zu skalieren.

Diese Option kann z. B. für DiGA-Hersteller attraktiv sein, in deren Zielindikation bereits eine andere DiGA auf dem Markt vorhanden ist, da so die Marktpenetration gesteigert und der Wettbewerbsdruck reduziert wird. Der generell wirtschaftlich schwierige Anfang für ein Startup in diesem Segment kann durch Sponsoring, Direktinvestitionen und vielfältige Kooperationsformen mit Pharmaunternehmen überbrückt werden.

In den letzten Jahren wurden von verschiedenen Pharmaunternehmen Kooperationen unterschiedlicher Art und Tiefe mit DTx- bzw. DiGA-Herstellern geschlossen. Dazu gehören z. B. Partnerschaften bei der Entwicklung von Produkten („Co-Creation“), gemeinsame Forschungsprojekte, Vertriebsvereinbarungen bis hin zu relevanten Beteiligungen oder kompletten Übernahmen. Dabei zeigen sich verschiedene Formen der Vernetzungstiefe (Abb. 1).



Abbildung 1: Stadien des Zusammengehens von Pharmaunternehmen und DTx-Herstellern. Quelle: Eigene Darstellung, inav GmbH

Da nicht alle Informationen zu den verschiedenen Formen der Zusammenarbeit und ihrer praktischen Umsetzung öffentlich verfügbar sind – und dieses Segment zudem sehr dynamisch ist –, sollen in diesem Artikel nur einige Beispiele exemplarisch für die verschiedenen Vernetzungstiefen zwischen DiGA-/DTx-Herstellern und Pharmaunternehmen aufgeführt werden.

Nia Health und verschiedene Partner (SPONSORING & KOOPERATION)

Nia ist ein in Deutschland ansässiges Unternehmen mit Sitz in Berlin. Das Unternehmen hat verschiedene digitale Gesundheitsanwendungen (DTx) entwickelt, die Patientinnen und Patienten dabei unterstützen, ihre Hautgesundheit zu verwalten und zu verbessern. Sie ermöglichen es den Anwenderinnen und Anwendern, Symptome wie Akne, Ekzeme oder Psoriasis zu überwachen und ihren Verlauf zu verfolgen. Darüber hinaus bietet die Nia App Informationen über Hautpflege, Ernährung und Lebensstil.

Nach der Gründung gelang es Nia sehr schnell, mit der DAK (2020), KKH und IKK Südwest Selektivverträge in der Indikation Neurodermitis abzuschließen. Dem folgte der Start des Innovationsfondsprojektes „ADCompanion“ mit der Charité und der TK. Daneben arbeitet Nia weiter an der Listung seiner ersten App auch als DiGA.

Inzwischen finden sich auch zahlreiche Partner aus der Pharma- und Kosmetikindustrie rund um das Unternehmen. Dazu gehören seit inzwischen mehreren Jahren u. a. die Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, die Pfizer Pharma GmbH, die LEO Pharma GmbH und die L'ORÉAL Deutschland GmbH. Verschiedene Sponsorings, aber zunehmend auch Vertriebs- und Marketingmaßnahmen wurden in den jeweiligen Kooperationen vereinbart.

GAIA und Servier Deutschland (KOOPERATION)

Die GAIA AG ist ein deutsches Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von Softwarelösungen im Gesundheitswesen spezialisiert hat. Das Unternehmen wurde im Jahr 1998 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Hamburg, aber inzwischen auch eine Niederlassung in Boston, MA. Die GAIA AG bietet verschiedene Produkte und Dienstleistungen an, die sich auf die Digitalisierung und Vernetzung von Gesundheitseinrichtungen und medizinischen Fachkräften konzentrieren. Das Ziel der GAIA AG ist es, durch den Einsatz moderner Technologien die Qualität und Effizienz im Gesundheitswesen zu verbessern (GAIA).

Die Servier Deutschland GmbH ist ein deutsches Tochterunternehmen des französischen Pharmaunternehmens Servier S.A. und beschäftigt sich mit Forschung, Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von innovativen Arzneimitteln in verschiedenen therapeutischen Bereichen, wie Kardiologie, Neurologie, Onkologie und Diabetes. Das Unternehmen hat auch ein starkes Engagement in der Forschung und Entwicklung von neuen Therapiemöglichkeiten im Bereich der psychischen Gesundheit.

Die GAIA AG und die Servier Deutschland GmbH haben eine Kooperation zur Verbesserung der psychischen Gesundheitsversorgung geschlossen. Sie bieten gemeinsam eine Applikation für Menschen mit Depressionen an. Die inzwischen dauerhaft im DiGA-Verzeichnis eingetragene DiGA deprexis® ist ein digital gestütztes Therapieprogramm, das auf der kognitiven Verhaltenstherapie basiert (BfArM).

Das Ziel der Kooperation ist es, die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit leichten depressiven Episoden bis hin zu schweren Depressionen zu verbessern, indem ein zusätzliches digitales Therapieangebot zur Verfügung gestellt wird. Das Programm soll eine Ergänzung zur medikamentösen Behandlung sein. Die GAIA AG hat aber in den letzten Jahren noch weitere Anwendungen im

DiGA-Verzeichnis gelistet oder als DTx national und international am Markt. Sie kann bereits eine sehr hohe Anzahl durchgeführter Studien zu ihren digitalen Produkten vorweisen.

deprexis® nimmt bei den Pharmakooperationen insofern eine gewisse Sonderstellung ein, da das Produkt schon viele Jahre vor der Einführung des DiGA-Fast-Track-Verfahrens als DTx auf den Markt kam. Zudem gab es in der Vergangenheit schon verschiedene Vertriebspartnerschaften.

GET.ON Institut für Online Gesundheitstrainings und Teva (KOOPERATION)

HelloBetter ist eine eingetragene Marke des GET.ON Institut für Online-Gesundheitstrainings, einem deutschen Unternehmen, das digitale therapeutische Programme für die psychische Gesundheit anbietet. GET.ON wurde im Jahr 2011 im Rahmen des Großprojekts „InnovationsInkubator“ gegründet, einem Projekt der Leuphana Universität Lüneburg und des Landes Niedersachsen zur wissensbasierten Regionalentwicklung [Leuphana Universität Lüneburg, 2020]. Im Projektzeitraum 2011 bis 2015 wurden insgesamt zwölf Online-Gesundheitstrainings entwickelt und in randomisiert-kontrollierten Studien evaluiert.

ratiopharm ist eine Marke der Teva GmbH, einem Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Israel, das Generika und rezeptfreie Medikamente herstellt.

Eine frühe Partnerschaft mit der Barmer brachte GET.ON den Durchbruch, der durch das Digitale-Versorgung-Gesetz weiter verstärkt wurde. Inzwischen hat HelloBetter ebenfalls mehrere DiGA auf den Markt gebracht, die von den Gesetzlichen Krankenversicherungen erstattet werden.

Die DiGA „HelloBetter ratiopharm chronischer Schmerz“ wird in Kooperation mit dem Pharmaunternehmen Teva unter der Marke ratiopharm vertrieben. Diese Kooperation startete Ende 2021 und wurde ab Januar 2022 mit ersten Vertriebsmaßnahmen im Markt lebendig (Healthcare Marketing).

HiDoc Technologies und Viatrix (KOOPERATION)

Die HiDoc Technologies GmbH ist ein digitales Gesundheitsunternehmen und wurde im Jahr 2016 gegründet. Es hat sich derzeit auf die Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Verdauungsproblemen spezialisiert. Das Unternehmen bietet u. a. die als DiGA gelistete App „Cara Care“ an.

Viatrix Inc. ist ein weltweit tätiges Gesundheitsunternehmen, das im November 2020 durch die Fusion von Mylan und Upjohn entstanden ist. Es produziert eine breite Palette von Arzneimitteln, darunter Generika, Biosimilars und Markenmedikamente. In Deutschland ist es mit verschiedenen Tochtergesellschaften aktiv.

Die DiGA „Cara Care für Reizdarm“ ermöglicht es den Patientinnen und Patienten, ihre Symptome zu verfolgen und mit einem qualifizierten Gesundheitscoach zu kommunizieren, um eine personalisierte Behandlung zu erhalten. Diese Anwendung nutzt eine Kombination aus Ernährungsberatung, Verhaltensänderung und medizinischer Behandlung, um den Patientinnen und Patienten dabei zu helfen, ihre Verdauungsprobleme zu bewältigen. Der Fokus liegt auf der Kombination von neuesten Forschungserkenntnissen zur Darmgesundheit aus der klinischen Praxis mit Behavioral-Design-Ansätzen. Im Dezember 2022 sind die Unternehmen eine Vertriebskooperation eingegangen, die vorsieht, dass ab 2023 einer der Viatrix-Außendienste die DiGA „Cara Care für Reizdarm“ bei Gastroenterologinnen und Gastroenterologen bespricht.

Bereits im Juni 2019 ging HiDoc eine Partnerschaft um das Produkt mit dem Venture Arm JJDC des Johnson & Johnson Konzerns ein. Dem folgte im

Dezember 2019 eine Kooperation mit dem Unternehmen Sanofi Consumer Healthcare (Pharma Relations, 2019).

Selfapy und Pfizer (CO-CREATION)

Die Selfapy GmbH ist ein Digital Health Unternehmen mit Sitz in Berlin. Seit dem Inkrafttreten des Digitale-Versorgung-Gesetzes hat das Unternehmen Selfapy mehrere DiGA erfolgreich auf den Markt gebracht, die CE-zertifiziert und auf Rezept kostenfrei erhältlich sind.

Die Pfizer Pharma GmbH in Deutschland ist ein Tochterunternehmen der Pfizer Inc., einem der weltweit führenden innovativen biopharmazeutischen Unternehmen. Der Hauptsitz von Pfizer Inc. ist in New York. In Deutschland sind mehr als 3.000 Mitarbeitende an den Standorten Berlin, Freiburg und Karlsruhe tätig.

Der zwölfwöchige Online-Kurs „Selfapys Online-Kurs bei chronischen Schmerzen“ von Selfapy und Pfizer basiert auf Methoden der Kognitiven Verhaltenstherapie und unterstützt Patientinnen und Patienten bei der Bewältigung anhaltender somatoformer oder chronischer Schmerzen sowie Rückenschmerzen. Audiovisuelle Übungen helfen, einen neuen Umgang mit Schmerzen zu entwickeln und die Lebensqualität zu verbessern. Die Kooperation wurde vom Pfizer Healthcare Hub Berlin entwickelt, einer speziellen Pfizer-Struktur, die digitale Innovationen für eine bessere Patientenversorgung von der klinischen Forschung bis hin zur Therapiebegleitung fördert (Pfizer 2023) (Abb. 2).



Das Kooperations-Team von Selfapy & Pfizer. Quelle: Pfizer Pharma GmbH

Pfizer verfügt über eine langjährige Expertise im Bereich der Schmerzbehandlung und unterstützt Selfapy aktiv bei der Markteinführung und weiteren Vermarktung dieser DiGA, wie auch mit seiner Erfahrung und seinem Netzwerk aus Expertinnen und Experten.

Selfapy kooperiert mit weiteren Unternehmen zu anderen Themen.

MindAhead und RoX Health (BETEILIGUNG)

Die MindAhead UG ist ein deutsches Health-Tech-Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von digitalen Gesundheitsanwendungen und -dienstleistungen spezialisiert hat.

Die RoX Health GmbH ist ein in Berlin ansässiges Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) sowie die frühphasige Unterstützung von Startups in der digitalen Gesundheitswirtschaft spezialisiert hat. Das Unternehmen wurde im Jahr 2020 gegründet und ist ein Tochterunternehmen des Pharmakonzerns Roche.

MindAhead bietet unter anderem eine digitale Plattform zur Unterstüt-

zung von Patientinnen und Patienten mit psychischen Erkrankungen an. Diese Plattform umfasst Online-Coachings, Übungen und Therapieprogramme, die auf die individuellen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer abgestimmt sind. Die Anwendung soll es den Patientinnen und Patienten erleichtern, Hilfe und Unterstützung bei psychischen Erkrankungen in Anspruch zu nehmen und auch den Zugang zu professioneller Hilfe verbessern. Weiterhin arbeitet MindAhead an einer digitalen Gesundheitslösung für Patientinnen und Patienten mit einer leichten kognitiven Beeinträchtigung (MCI) und möchte diese zur DiGA entwickeln. MCI ist eine Erkrankung, die ein Vorstadium von Alzheimer oder anderen Demenzformen sein kann. RoX Health hat eine relevante Summe in MindAhead investiert (Deutsche Startups 2023) und stellt auch sonstige Unterstützung in Form eines Incubators mit eigenem Personal zur Verfügung (RoX Health).

mynoise und G. Pohl-Boskamp (ÜBERNAHME)

Die mynoise GmbH ist ein in Deutschland ansässiges Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) spezialisiert hat.

Die G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG ist ein in Deutschland ansässiges Unternehmen, das sich auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Nahrungsergänzungsmitteln konzentriert. Es gehört zu den führenden mittelständischen Pharma-Unter-

nehmen in Deutschland und ist auf verschiedene therapeutische Bereiche spezialisiert, darunter Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Schmerzbehandlung, Augenheilkunde und Frauenheilkunde (Pohl-Boskamp).

Die DiGA „Kalmeda“ ist eine von mynoise entwickelte Anwendung, die Menschen mit Tinnitus (Ohrgeräuschen) dabei helfen soll, ihre Symptome zu lindern und besser damit umzugehen. Kalmeda verwendet eine Kombination aus Klangtherapie, kognitiver Verhaltenstherapie und Achtsamkeitsübungen, um den Betroffenen zu helfen, ihren Tinnitus zu bewältigen. Beide Unternehmen haben zuerst eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit übernahm das Pharmaunternehmen den Vertrieb und das Marketing von Kalmeda in Deutschland als Lizenzprodukt. Ziel war und ist es, die DiGA einer breiteren Zielgruppe von Menschen mit Tinnitus zugänglich zu machen und die Versorgung zu verbessern. Die Kooperation zwischen den beiden Unternehmen wurde im Oktober 2020 angekündigt [LokaleBlicke, 2020]. Im Mai 2023 übernahm die G. Pohl-Boskamp GmbH & Co. KG schließlich die mynoise GmbH und begründete damit auch ein digitales Portfolio (Pohl-Boskamp 2023).

mementor und ResMed (ÜBERNAHME)

Die mementor DE GmbH ist ein auf KI spezialisiertes Unternehmen, das sich auf die Erkennung und Vorhersage von Schlafstörungen konzentriert. Es wurde 2014 in der Schweiz gegründet und ist seit 2020 in Leipzig ansässig (mementor).

Die ResMed Germany Inc. sieht sich als Vorreiter in der Entwicklung innovativer Lösungen für die Schlaf- und Beatmungstherapie. Dabei will das Unternehmen den Patientinnen und Patienten ein gesünderes Leben ermöglichen, erfolgreich zur Therapie beitragen und unnötige Krankenhausaufenthalte vermeiden. Die telemedizinischen Therapiegeräte sollen die Versorgung von Menschen mit schlafbezogenen Atmungsstörungen, COPD und anderen chronischen respiratorischen Erkrankungen verändern (ResMed).

Mementor hat eine Applikation „somnio“ als digitale Lösung zur Verbesserung des Schlafes auf den Markt gebracht. Inzwischen ist die von dem Unternehmen entwickelte DiGA für Schlafstörungen dauerhaft im DiGA-Verzeichnis gelistet.

Die beiden Unternehmen haben eine Kooperation vereinbart, um KI-gestützte Lösungen zur Erkennung und Vorhersage von Schlafstörungen zu entwickeln. ResMed wird die Daten und das Fachwissen in der Schlafapnoe-Therapie beisteuern. Mementor wird seine KI-Technologie und Erfahrung in der Schlafanalyse einbringen. Gemeinsam arbeiten sie an der Entwicklung von Algorithmen, um eine genauere Vorhersage von Schlafstörungen und eine personalisierte Therapie zu ermöglichen. Die Zusammenarbeit konzentriert sich zunächst auf die Entwicklung von Lösungen für die Schlafapnoe-Therapie, könnte aber in Zukunft auf andere Bereiche der Schlafmedizin ausgeweitet werden.

ResMed hat bereits mehrere Akquisitionen und Partnerschaften im Bereich der Schlafmedizin durchgeführt, um seine Position als führender Anbieter von Lösungen für Schlafstörungen zu stärken. Durch die im August 2022 bekannt-

gegebene Übernahme von mementor profitiert das Startup von der Möglichkeit, durch das ResMed-Netzwerk größere Bekanntheit in Fachkreisen zu erlangen und sich als Therapiealternative bei Insomnie zu etablieren. Mementor wird als eigener Geschäftsbereich von ResMed in Deutschland integriert und dient als Basis für zukünftige weitere Entwicklungen im Bereich Digital Health (ResMed).

Diese Beispiele verdeutlichen, dass Bewegung in das Marktsegment der DiGA & DTx gekommen ist und dass sich die Grenzen zwischen klassischer pharmazeutischer Industrie und Herstellern von digitalen Therapeutika ganz langsam zu verwischen beginnen. Die steigende Zahl von Partnerschaften, Beteiligungen und Übernahmen zwischen pharmazeutischen Unternehmen und Digital-Health-Herstellern zeigt, dass digitale Produkte die Pipeline eines pharmazeutischen Unternehmens bereichern können. Dafür sorgen die sich etablierenden Erstattungsregelungen sowie die relevanten Gewinnspannen, die in der etablierten Softwareindustrie durchaus erzielt werden können. Mit der Nutzung von digitalen Produkten entstehen darüber hinaus Möglichkeiten, aus den

generierten Daten zusätzliche Wertschöpfung sowohl für das klassische als auch das Neugeschäft zu generieren. Für pharmazeutische Unternehmen eröffnet sich auf diese Weise ein breites Spektrum von der Optimierung der pharmazeutischen Forschung bis hin zu komplett neuen, datenbezogenen Geschäftsmodellen.

Beispielhaft zeigt die Partnerschaft/Übernahme von mementor und ResMed, dass der Kauf eines DiGA-Herstellers für ein pharmazeutisches Unternehmen auch eine Investition in benötigtes Know-how oder in eine Markterweiterung darstellen kann.

In der Medizintechnikbranche wird das inzwischen eher zur Regel. Startups, die innovative Forschung und Entwicklung betreiben, bringen ihre Produkte immer weniger selbst auf den Markt oder verbleiben lange am Markt. In den meisten Fällen werden sie von der Industrie aufgekauft. Die hohen Anforderungen und Kosten, die durch die Regulierungsbehörden und den Aufbau eines eigenen Vertriebs für die Startups entstehen, sind eine wesentliche Ursache dafür.

Zukünftig könnte das auch für weite Teile der DiGA- und DTx Hersteller am Horizont stehen.



Ralph Läger, MBA

ist Gesellschafter und Senior Advisor der inav GmbH. Er studierte Medizin und Psychologie an der Universität Leipzig und absolvierte seinen Executive Master of Business Administration in Healthcare Management an den Universitäten Salzburg, Marburg und Trier. Seine berufliche Laufbahn brachte ihn in Führungs- und Strategiefunktionen in Universitätskliniken, Therapiezentren, Ärztenetzen und der pharmazeutischen Industrie. Er ist als Business Angel Investor aktiv und berät mit der Cap4Health GmbH & Co. KG Konzerne und Startups im Bereich Digital Health. Darüber hinaus ist er Mitautor und Mitherausgeber vieler Publikationen.



Manuel Luckmann M.A.

studierte Management im Gesundheitswesen an der Ostfalia Hochschule Wolfsburg und Public Health an der Universität Bremen. Er ist Projektmanager beim inav – privates Institut für angewandte Versorgungsforschung GmbH. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Begleitung des Marktzugangs von Innovationen, der Beratung für DiGA-Projekte sowie der Entwicklung und Evaluation von innovativen Versorgungsmodellen.



Thorsten Mintel

leitet bei Pfizer Deutschland den Bereich Strategic Innovation. Er hat in Kiel BWL studiert. Seine berufliche Laufbahn startete bei AstraZeneca und führte über Schwarz Pharma zu Pfizer. Dort war er in verschiedenen Rollen verantwortlich für das Customer Marketing, das Network- und Account-Management sowie den Aufbau eines virtuellen Außendienstes. In seiner jetzigen Rolle leitet er die Pfizer Healthcare Hubs in Berlin und Freiburg und verantwortet die Zusammenarbeit mit Startups im Bereich der digitalen Therapien. So begleitet er auch Pfizers weltweit ersten Launch einer erstatteten digitalen Therapie (DiGA Selfapy Online-Kurs bei chronischen Schmerzen).



Welche Motivation treibt Pharmaunternehmen bei DTx und DiGA?

Damit Menschen Zugang zu Therapien erhalten, die ihr Leben verlängern und erheblich verbessern, setzen z. B. Unternehmen wie Pfizer auf Wissenschaft und nutzen ihre teilweise auch globalen Ressourcen. Der Anspruch ist, bei der Entdeckung, der Entwicklung und der Herstellung innovativer Medikamente und Impfstoffe hinsichtlich ihrer Qualität, Sicherheit und des Nutzens für Patientinnen und Patienten Standards zu setzen. Die beginnt seit geraumer Zeit gleichermaßen für das Feld der digitalen Therapeutika. Die Vorteile der digitalen Therapie sollen z. B. mithilfe von direktem Patientenmarketing, aber auch über Unternehmens-Netzwerke zu Ärzten und ihren Verbänden kommuniziert werden. Thorsten Mintel, Director Strategic Innovation bei Pfizer, ist überzeugt, dass DTx-/DiGA-Hersteller durch Kooperationen wichtige Ressourcen schonen, die verfügbaren Mittel sinnvoll einsetzen und noch mehr Menschen, z. B. mit chronischen Schmerzen, überhaupt und schneller erreichen können. Pharmaunternehmen wie z. B. Pfizer nutzen innovative Channels und lassen ihre Learnings direkt in gezielte Anpassungen der Marketingmaßnahmen fließen. Diese Learnings können für künftige Digital-Projekte in den Unternehmen als Blaupause dienen. Auf diesem Weg werden Pharmaunternehmen stärker dazu beitragen, dass innovative digitale Programme schnellstmöglich den Menschen mit chronischen Erkrankungen zur Verfügung stehen.

QUELLEN:

- AOK-Bundesverband (Hrsg.) (2023): Kurzbericht, Nutzerbefragung DiGA [online] https://aok-bv.de/imperia/md/aokbv/presse/pressemitteilungen/archiv/kurzbericht_diga-befragung_2023.pdf [abgerufen am: 04.08.2023]
- Becker, M., Busch, N., Engelhard, J. & Klar, A. (2021): Wie digitale Gesundheitsanwendungen für Patienten Mehrwert schaffen können, White Paper (Boston Consulting Group, Hrsg.) [online] <https://web-assets.bcg.com/13/fb/d1a2077c400ca3f49a9906c06809/bcgstudie-wie-digas-fur-patienten-mehrwert-schaffen-konnen.pdf> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2022): Digitale Gesundheitsanwendungen und Patient-Reported Outcome Measures, Markt- und Potenzialanalyse (1. Aufl.). Doi: 10.11586/2022054
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (Hrsg.) (o. J.a): DiGA-Verzeichnis [online] <https://diga.bfarm.de/de/verzeichnis> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (Hrsg.) (o. J.o): DiGA-Verzeichnis, deprexis [online] <https://diga.bfarm.de/de/verzeichnis/00450> [abgerufen am: 10.03.2023]
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (Hrsg.) (o. J.p): DiGA-Verzeichnis, HelloBetter ratiopharm chronischer Schmerz [online] <https://diga.bfarm.de/de/verzeichnis/01304> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Deutsche Startups (2023) [online] <https://www.deutsche-startups.de/2023/01/19/dealmonitor-awork/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- GAIA AG (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://gaia-group.com/de/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- GET.ON Institut für Online Gesundheitstrainings GmbH (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://helloworldbetter.de/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Handelsblatt (Hrsg.) (2022): Digitale Gesundheitsanwendungen, DiGA-Markt wächst im ersten Halbjahr 2022 [online] https://www.handelsblatt.com/inside/digital_health/digitale-gesundheitsanwendungendiga-markt-waechst-im-ersten-halbjahr-2022/28496184.html [aufgerufen am 04.08.2023]
- Hedwig, M., Hollender, J., Mann, T. & Thielmann, H. (2020): App auf Rezept. Wie das Digitale-Versorgung-Gesetz den Markt für Gesundheits-Apps revolutioniert [online]. <https://www.mckinsey.com/de/-/media/mckinsey/locations/europe%20and%20middle%20east/deutschland/publikationen/2020-03-27%20app%20auf%20rezept/app%20auf%20rezept.pdf> [abgerufen am: 04.08.2023].
- Healthcare Marketing [online] https://www.healthcaremarketing.eu/_rubric/detail.php?rubric=M%E4rkte&nr=82941 [abgerufen am: 04.08.2023]
- Leuphana Universität Lüneburg (Hrsg.) (2020): ÜBER GET.ON [online] <https://geton-training.de/historie/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- LokaleBlicke (Hrsg.) (2020) [online]: Mit DiGAs in die Zukunft: Kalmeda® Tinnitus-App jetzt auf Rezept [online] <https://lokaleblicke.com/mit-digas-in-die-zukunft/> [aufgerufen am: 04.08.2023]
- mementor (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://www.mementor.de/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- MindAhead UG (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://mindahead.info/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Nia Health GmbH (Hrsg.) (o.J.): Kooperationspartner [online] <https://www.nia-health.de/kooperationen/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Pfizer (2023) [online] <https://healthcarehub.pfizer.de/de/kooperation-mit-selfapy-pfizers-erste-diga-markteinfuehrung-app-auf-rezept-gegen-chronischen> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Pfizer-Healthcare Hub Berlin (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://healthcarehub.pfizer.de/de/ueber-uns> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Pharma Relations (Hrsg.) (2019): Sanofi Consumer Healthcare und Cara Care kooperieren [online] <https://www.pharma-relations.de/news/reizdarmsyndrom-sanofi-consumer-healthcare-und-digital-health-start-up-cara-care-gehen-kooperation-ein> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Pohl-Boskamp (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://www.pohl-boskamp.de/ueber-uns/unternehmen> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Pohl-Boskamp (Hrsg.) (2023): Pressemeldung [online] <https://www.pohl-boskamp.de/ueber-uns/dies-und-das/pohl-boskamp-uebernimmt-mynoise-kalmeda-langfristig-gesichert> [abgerufen am: 04.08.2023]
- ResMed (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://www.resmed.de/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- ResMed (Hrsg.) (2022): Pressemeldung [online] <https://www.resmed.de/medizinisches-fachpersonal/news/resmed-uebernimmt-leipziger-digital-health-unternehmen-mementor-mit-diga-somnio/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- RoX Health GmbH (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://roxhealth.com/de/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Schaffelhofer, F., Vettors, R., Finck, F., Niklas, M. (2022): EY-Whitepaper: Digitale Gesundheitsanwendungen. Ausgebremst durch Höchstpreis oder jetzt erst auf der Überholspur? [online] https://www.ey.com/de_de/consulting/wachstumsmarkt-digitale-gesundheitsanwendungen [abgerufen am: 04.08.2023].
- Selfapy GmbH (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://www.selfapy.com> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Selfapy (Hrsg.) (2023a): Online-Kurse bei psychischen Störungen [online] <https://www.selfapy.com/> [aufgerufen am: 04.08.2023]
- Servier Deutschland GmbH (Hrsg.) (o.J.) [online] <https://servier.de/ueber-uns/> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Spitzenverband Bund der Krankenkassen (Hrsg.) (2022): Bericht des GKV-Spitzenverbandes über die Inanspruchnahme und Entwicklung der Versorgung mit digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA-Bericht), gemäß § 33a Absatz 6 SGB V, Berichtszeitraum: 01.09.2020-30.09.2022 [online] https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/telematik/digitales/2022_DiGA_Bericht_BMG.pdf [abgerufen am: 04.08.2023]
- Spitzenverband Digitale Gesundheitsversorgung (Hrsg.) (2023): Mitglieder. Website: <https://digital-versorgt.de/mitglieder-neu/> [abgerufen am 04.08.2023].
- Stiftung Gesundheit (Hrsg.) (2022): Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) in der Praxis: Erkenntnisse und Erfahrungen, Ärztinnen und Ärzte im Zukunftsmarkt Gesundheit 2022 [online] https://www.stiftung-gesundheit.de/pdf/studien/aerzte-im-zukunftsmarkt-gesundheit_2022_barrierefrei.pdf [abgerufen am: 04.08.2023]
- Techniker Krankenkasse (Hrsg.) (2022): DiGA-Report 2022 [online] <https://www.tk.de/resource/blob/2125136/dd3d3dbafcaef0984dcf8576b1d7713/tk-diga-report2022-data.pdf> [abgerufen am: 04.08.2023]
- Viartis (Hrsg.) (2023): Pressemitteilung [online] <https://www.viartis.de/de-de/newsroom/pressemitteilungen/pressemitteilung-schulterschluss> [abgerufen am: 04.08.2023]